

# Freundschaft

Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Brennpunkt: Ernte '90

## Die große Ernte präsentiert die Rechnung

In den wichtigsten Getreidebauregionen der Republik regnet es jetzt immer öfter. Die Situation verschlimmert sich auch noch dadurch, daß die Halmfrüchte nun allerorts herangereift sind, Menschen und Technik reichen aber für ihre Bergung nicht aus. Darüber, wie die entstandenen Schwierigkeiten überwunden werden und wie der Kampf um die Rettung des gezeigten Ernteguts trotz der häufigen Regen, der technischen und organisatorischen Mängel verläuft, informieren die KasTAG-Korrespondenten.

### Kustanai

Ein guter Wirt kommt auch bei Regenwetter gut davon, sagt man im Rayon Fjodorowka über die hiesigen Schrittmacher der Ernte. Obwohl die Niederschläge in letzter Zeit hier nahezu die Monatsnorm erreichten, hat der Rayon mit Hilfe zugereister Mechanisatoren den Getreidedruck auf den ersten 100 000 Hektar abgeschlossen.

Hier hat man die Kräfte so eingeteilt, um ungeachtet der Launen des Herbstwetters die Ernte verlustlos einzubringen. Besonderer Akzent wurde auf den Mähdrusch gelegt. Nach diesem Verfahren arbeiten 1 000 von den 1 400 Kombines.

„Diese Taktik hat sich vollständig bewährt“, erzählt der RAPO-Vorsitzende N. N. Krug. „Sobald der Wind die nassen Ähren getrocknet hat, beginnen die Mechanisatoren sofort mit dem Mähdrusch. Legt man aber das Getreide auf Schwad, so läßt es sich dann nur schwer trocknen.“

Die Transportmittel werden jetzt ebenfalls rationeller genutzt. Sämtliche LKW's befördern Getreide, das Futter wird mit Traktoren und Hängern gefahren. Die störungsfreie Arbeit wird durch die Anwendung von Sammelbunkern abgesichert.

Vorläufig gelingt es, Verluste zu meiden. Der Durchschnittsertrag liegt bei 16 Dezitonnen je Hektar. Besonders gut ist in diesem Jahr harter Weizen geraten. Für 1 Tonne dieses Weizens zahlen die Ernter 500 Rubel. Bei starken Weizensorten ist der Klebergehalt diesmal niedrig, daher wird für ihn auch weniger gezahlt.

Die Feldbauern des Rayons

Fjodorowka sind beunruhigt. Infolge der immer größer werdenden Auslastung der Technik, des Mangels an Benzin und Ersatzteilen.

### Kokschetaw

Die Agrarbetriebe des Gebiets haben 60 Prozent Getreidekulturen, das sind 1,5 Millionen Hek-



Der Lenin-Sowchos ist als erster im Rayon Kamenka, Gebiet Uralsk, mit der Frühjahrsbestellung fertig geworden und führt nun auch bei der Ernte. Das Bruttoeinkommen durch den Verkauf von Getreide an den Staat macht schon rund 6 Millionen Rubel aus. Der Hektarertrag beläuft sich auf 25 Dezitonnen — für den Betrieb früher etwas Niedrigere.

Das Regenwetter störte häufig bei der Ernte. Damals wurden solche Kurzbesprechungen oft direkt auf dem Feld abgehalten. V. I. n. r.: Die Kombiführer — Nikolai Kaschajew, der Leiter der 2. Abteilung Sagyn-gali Kuschakow, Sergej Stolnikow, die Sowchodirektorin Galina Scham-schajewa und der Brigadier Oryngali Nurgalijew. Foto: KasTAG

tar, abgemäht. Leider sind sie nur von weniger als einem Drittel der ganzen Fläche gedroschen worden. Natürlich störte der Regen, aber dennoch bremsen die Sache auch die bedeutenden Vermisshisse bei der Organisation und der technischen Versorgung der Arbeiter.

Durchschnittlich ergibt im Gebiet ein Hektar bis 12 Dezitonnen Getreide — fast doppelt soviel wie im Vorjahr. Im Rayon Rusajewka drischt man über 20 Dezitonnen je Hektar. Etwas weniger ist der Ernteertrag in den Rayons Arykbalyk, Wolodarskoje und einigen anderen. Aber auch die Schwierigkeiten mit der Erntebringung sind hier die größten.

### Zelinograd

Die Tatsache, daß die Mäh auf den Feldern des Gebiets mit Verspätung bis 10 Tage begonnen wurde, wirkt sich ernsthaft auf ihre Durchführung aus. Immer mehr verspürt, man den kalten und feuchten Atem des Herbstes, aber der Weizen und die Gerste sind nur auf einer kleinen Fläche gemäht und gedroschen worden.

Solange das Getreide reift, sind die Kombiführer und Lastautos von auswärts eingetroffen. Teilweise haben die Industrie und Baubetriebe dem Lastwagenmangel abgeholfen. Und dennoch, um die gute Ernte bis aufs letzte Körnchen einzubringen, den staatlichen Auftrag zu erfüllen und ausreichend Saatgut und Futtermittel zu bevorraten, wird man die Anstrengungen zweifach bis dreifach verstärken, geschickter mit Ressourcen umgehen und besser auf die entstehende Situation reagieren müssen.

In vielen Agrarbetrieben hat man den Autotransportmangel durch den Einsatz von Traktoren mit Hängern beseitigt. Ein jeder davon bedient 15 bis 18 Kombines und ersetzt fast 20 Kraftwagen. Dabei braucht man weniger Brennstoff und Geld für die Entlohnung. Wesentlich erneuert wurden die Ausrüstungen auf den zentralen Tennen. Die größte davon — im Sowchos „Armarwiski“ — entläßt fast störungsfrei jede Menge von Kraftwagen. Hier sind die Lademaschinen überflüssig geworden.

Wochenverdienst an den Hilfsfonds überwiegen hat. Dem Trieb seines Herzens folgten die Lehrer G. W. Tschekajewa, M. M. Urasalın, R. R. Kejan und andere.

Eine freiwillige und ungelohnete Hilfe erweisen auch die Studenten der Hochschule. Sie arbeiten im Katastrophengebiet, im Bestand der Baubrigade des Gebiets, beteiligen sich dort an Wiederherstellungsarbeiten, renovieren Schulen, Bibliotheken und Kindergärten.

Wjatscheslaw SAKOWZEW Zelinograd

## Wirtschaftsleben kurzgefaßt

In hohem Tempo werden in den Sowchos „Stepnogorski“ und „M. Frunse“, Gebiet Zelinograd, die Getreidemähd und der Drusch durchgeführt. In fast allen Agrarbetrieben ist die Technik für die Erntearbeiten gut vorbereitet. Insgesamt sollen hier 516 Kombines eingesetzt werden. Das übertrifft ihre Zahl der vom Vorjahr. Für die störungsfreie Getreidelieferung zur Tenne werden 160 Traktorschleppzüge sorgen.

Wesentlich mehr Milch als im Vorjahr liefern zur Zeit die Farmarbeiter des Lenin-Kolchos im Rayon Lugowoje, Gebiet Dshambul. Statt 8 900 Dezitonnen Milch laut Plan haben sie seit Jahresbeginn 8 943 Dezitonnen verkauft.

Im Sowchos „Lomonossowski“, Rayon Kulbyschewski, Gebiet Kokschetaw, ist die erste Bilanz des Wettbewerbs bei der Getreidemähd gezogen worden. Spitzenleistungen weisen die Arbeitsgruppen von W. Bajew und W. Gomschkow auf. Sie haben jeweils 765 und 540 Hektar Getreide gegenüber 560 und 420 Hektar abgemäht.

Immer mehr Milchproduktion liefern die Arbeiter der Molkerie in Balchash, Gebiet Dsheskasgan. Die Entlohnung der Arbeiter hängt da direkt von der Berufsmeisterschaft und der Erzeugnisqualität ab. Dank der Vervollkommnung der technologischen Arbeitsgänge werden hier jetzt auch Kefir, Sahne und Sauermilch produziert.

Die Vormittagssitzung des konstituierenden Parteitag der Kommunistischen Partei Rußlands hatte mit der Nominierung der Kandidaten für das Amt des Vorsitzenden der Zentralen Kontrollkommission (ZKK) der Partei und Aussprache zu ihrer Person begonnen. Im Namen des Rates der Vertreter der Delegation wurde die Kandidatur der Ersten Sekretärs des Gebietskomitees der Partei von Tschita Nikolai Malkow vorgeschlagen. Im Verlaufe der Sitzung wurden dann einige weitere Kandidaten genannt. Im Ergebnis wurden dann auf die Wahlzettel für geheime Abstimmung auch die Namen des Arbeiters aus Nowostibirsk Witali Baldushi und des Dozenten an der Militärakademie Oberst Nikolai Stoljarow gesetzt.

Unter den wichtigsten Aufgaben des ZKK nannte N. Malkow das Entgegenwirken gegen die Gefahr, die von einer zu starken Machtkonzentration in den Hän-

## Sегодняшний номер «Фройндшафт» выходит со специальным приложением на русском языке (стр. 1—2)

В предыдущем выпуске приложения на русском языке («Фройндшафт» №166 от 31 августа с.г.) были напечатаны некоторые материалы Третьей (чрезвычайной) конференции ВОСН «Возрождение». Сегодня по просьбе читателей мы публи-

куем речи Председателя Совета Национальностей Верховного Совета СССР Р. Нишанова и его заместителя Б. Олейника, с которыми они выступили на этой конференции. Публикуем также состав оргкомитета по подготовке к съезду советских немцев.

## СОСТАВ

- организационного комитета по подготовке съезда советских немцев \***
- Раушенбах Борис Викторович — академик АН СССР (председатель);  
Вормсбехер Гуго Густавович — писатель, редактор журнала «Хайматлихе вайтен» (заместитель председателя);  
Гвар Юрий Адольфович — доцент Саратовского института механики сельского хозяйства, г. Саратов (заместитель председателя);  
Эрлих Константин Владимирович — редактор газеты «Фройндшафт», г. Алма-Ата (заместитель председателя);  
Айрих Эдуард Фердинандович — ветеран труда, заслуженный тренер СССР, г. Алма-Ата;  
Ангаров Семен Васильевич — член Верховного Совета СССР, Бурятская АССР, г. Улан-Уде;  
Ауван Владимир Андреевич — заведующий сектором Отдела ЦК КПСС;  
Бельгер Герольд Карлович — писатель, председатель Немецкого культурного центра в г. Алма-Ате;  
Вальтер Оскар Эргардович — сотрудник сельскохозяйственной академии им. Тимирязева, г. Москва;  
Виндгольц Иван Павлович — преподаватель музыки, Карагандинская область;  
Ворм Виктор Викторович — председатель Индустриального районного совета народных депутатов, г. Павлодар;  
Вормсбехер Светлана Александровна — преподаватель, Омская область;  
Вышинский Михаил Павлович —
- заместитель министра юстиции СССР;  
Гильц Светлана Николаевна — юрист, г. Запорожье;  
Гроут Генрих Генрихович — председатель общества «Возрождение», Запорожская область;  
Донгаузер Виктор Петрович — ст. научный сотрудник Свердловского пединститута, г. Свердловск;  
Крылов Борис Сергеевич — заведующий сектором Всесоюзного НИИ Советского государственного строительства и законодательства; Лыкан Теодор Яковлевич — председатель колхоза, Киргизская ССР;  
Лойко Анатолий Васильевич — заместитель заведующего сектором отдела Секретариата Верховного Совета СССР;  
Мартенс Генрих Генрихович — учитель, г. Запорожье;  
Мерц Адам Яковлевич — заведующий отделом вещания на немецком языке Казахского республиканского комитета радиовещания и телевидения, г. Алма-Ата;  
Паль Оскар Максимович — народный депутат СССР, директор агрофирмы, Северо-Казахстанская область;  
Плышевский Борис Павлович — первый заместитель заведующего отделом Управления делами Совета Министров СССР;  
Сура Владимир Владимирович — профессор, г. Москва;  
Фальк Петр Петрович — народный депутат СССР, военнослужащий, Оренбургская область;  
Чеботарева Валентина Георгиевна — заведующая отделом института марксизма-ленинизма при ЦК КПСС;  
Шлейхер Иосиф Иосифович — сотрудник газеты «Роте фане», Алтайский край;  
Штойк Гарри Гендович — секретарь Восточно-Казахстанского обкома КПСС, член Верховного Совета СССР;
- Список членов, избранных и предложенных в состав оргкомитета на третьей (чрезвычайной) конференции ВОСН «Возрождение»
1. Арлит Юрий Владимирович — директор производственного объединения жилищно-коммунального хозяйства, г. Нижний Тагил;
  2. Бакхан Александр Яковлевич — заместитель прокурора межрайонной прокуратуры, г. Красноярск;
  3. Витт Владимир Сергеевич — научный сотрудник, г. Москва;
  4. Дани Виктор Эвальдович — Коченевское РОВД, капитан милиции, Новосибирская область;
  5. Дизендорф Виктор Фридрихович — преподаватель технологического института, г. Кемерово;
  6. Дриллер Христиан Давидович — председатель Комитета по вопросам развития промышленности, транспорта и связи Верховного Совета Казахской ССР, народный депутат Казахской ССР, г. Алма-Ата;
  7. Кроневальд Иван Иванович — доцент пединститута, г. Челябинск;
  8. Гери Эмма Михайловна — врач, Нижний Тагил;
  9. Метцгер Александр Александрович — инженер-электрик, г. Донецк;
  10. Парфенов Александр Николаевич — сотрудник Госкомтруда, г. Москва;
  11. Репп Альберт Иванович — врач, Шевченко;
  12. Цильке Регинальд Александрович — заведующий лабораторией сельскохозяйственного института, доктор наук, г. Новосибирск;
  13. Шотт Виктор Филиппович — работник культуры, г. Тольятти;
  14. Эмих Константин Николаевич — доктор педагогических наук, г. Фрунзе.

## Рафик НИШАНОВ

Председатель Совета Национальностей Верховного Совета Союза ССР.

Я прежде всего от имени Верховного Совета СССР и Совета Национальностей хотел бы сердечно приветствовать всех участников данной конференции. По имеющейся информации, в целом конференция работает конструктивно, поиск путей решения проблемы советских немцев высказывается тоже в конструктивном плане. Есть ряд резких высказываний, которые, хотя имеют основания, но просто не вписываются в реальность. Ну и за это мы не можем никого осуждать, потому что желание людей решить свои проблемы до конца и как это подобает в цивилизованном обществе можно понять.

политике в результате осуществления перестройки, предложенной М. С. Горбачевым, стало возможным заниматься такими тонкими и весьма сложными проблемами, как удовлетворение потребностей всех народов, населяющих великий Советский Союз, в том числе и тех, которые в результате уродливых явлений прошлого были депортированы и лишены своих родных мест.

Я не готов охарактеризовать общую ситуацию и немедленно предложить какие-либо конкретные шаги в решении вопроса. Но я весьма кратко хотел бы сообщить о том, что уже после избрания нового состава Верховного Совета и в соответствии с соображениями, которые сейчас господствуют у нас во внутренней и внешней

политике в результате осуществления перестройки, предложенной М. С. Горбачевым, стало возможным заниматься такими тонкими и весьма сложными проблемами, как удовлетворение потребностей всех народов, населяющих великий Советский Союз, в том числе и тех, которые в результате уродливых явлений прошлого были депортированы и лишены своих родных мест.

## На dem Gründungsparteitag der Kommunistischen Partei der RSFSR

Die Vormittagssitzung des konstituierenden Parteitag der Kommunistischen Partei Rußlands hatte mit der Nominierung der Kandidaten für das Amt des Vorsitzenden der Zentralen Kontrollkommission (ZKK) der Partei und Aussprache zu ihrer Person begonnen. Im Namen des Rates der Vertreter der Delegation wurde die Kandidatur der Ersten Sekretärs des Gebietskomitees der Partei von Tschita Nikolai Malkow vorgeschlagen. Im Verlaufe der Sitzung wurden dann einige weitere Kandidaten genannt. Im Ergebnis wurden dann auf die Wahlzettel für geheime Abstimmung auch die Namen des Arbeiters aus Nowostibirsk Witali Baldushi und des Dozenten an der Militärakademie Oberst Nikolai Stoljarow gesetzt.

## Unsere Unterstützung

Das gewaltige Erdbeben in Ostkasachstan, das die Bevölkerung mehrerer Rayons obdachlos gemacht hat, haben die Studenten, Lehrer und Mitarbeiter der Zelinograd Pädagogischen Hochschule „S. Seifullin“ nicht nur schmerzlich empfunden, sondern sie auch in dem Wunsch vereint, den Betroffenen in allem nach Möglichkeit zu helfen. Besonders bei der Wiederherstellung der zerstörten Schulen, Kindergärten und Sporteinrichtungen.

Darüber hinaus hat das Kollektiv beschlossen, seinen Einzugsverdienst in Höhe von 6 300 Rubel an den Fonds für die Beseitigung der Bebenfolgen zu überweisen. Außerdem hat das Gewerkschaftskomitee 200 Rubel auf das Konto. Nr. 000695827 der Sozialbank für Wohnungsbau zur Wiederherstellung der Vorschulrichtungen überwiesen.

Ein gutes Vorbild für andere war die Initiative von Professor N. W. Alexejenko, der seinen

## Ein gewinnbringender Betrieb wartet auf Hilfe

Das sowjetisch-luxemburgische Gemeinschaftsunternehmen „Minerma“, das im Ferrolegierungswerk Jermak entstanden ist, ruft großes Interesse nicht nur bei den Werkarbeitern, sondern auch bei den Stadtbewohnern hervor. Dieser Betrieb besteht erst nur drei Monate, hat aber schon Aufsehen erregt. Was ist für ein Betrieb und welche Aufgaben hat er zu lösen? Darüber berichtet unserem ehrenamtlichen Korrespondenten Woldemar SCHWARZ der Produktionsleiter Johann MERGEL.

Es wäre noch verfrüht, über irgendwelche nennenswerten Leistungen des Betriebs zu sprechen. Aber eins steht schon sicher fest: Zahlreiche Werkarbeiter und Facharbeiter von außerhalb möchten sehr gern bei uns arbeiten. Und jetzt kurz über den Betrieb selbst. Wir arbeiten vertragsmäßig mit den ausländischen Verbraucherfirmen aus Finnland, Schweden und Japan. Unsere Aufgabe ist, die Absatzschlacken des Betriebs zu verarbeiten. Aus diesen Schlacken wird Ferrochrom gewonnen, nachbearbeitet und an den Verbraucher geliefert. Aus den Schlacken bringen wir auch Altmetall aus, denn wegen der Nachhaltigkeit einiger Leiter geht viel Metallschrott in den Abfall. Was haben wir in der Perspektive vor? In der Zukunft werden wir auch das zu exportierende Oberplattmetall bearbeiten, es bis zur nötigen Fraktion zerkleinern und auf Bestellung verpacken. Auch wollen wir die Ferrolegierungsschlacken bei der Baustoffproduktion verwenden.

Ich kann nur sagen, daß die Arbeiter sich bei uns nicht benachteiligt fühlen. Unter den Interessenten gibt es auch welche, die glauben, daß unsere Arbeiter für Valuta arbeiten. Ich muß sie enttäuschen. Wir werden in sowjetischen Rubeln entlohnt; dazu haben wir auch keine Vergünstigungen.

Erzählen Sie bitte, so gut es geht, über die Besonderheiten Ihrer Arbeit und über die Forderungen, die an die Arbeiter gestellt werden.

Wir nehmen in unser Kollektiv nicht alle Interessenten auf. Es werden jene bevorzugt, die sich in der Ferrolegierungsproduktion gut auskennen. Die zweite Bedingung ist die hohe Qualifikation. Dabei müssen die Facharbeiter auch Nebenberufe beherrschen. Dadurch können wir sie operativ einsetzen und die Arbeitszeit rationeller nutzen.

Ein wichtiger Faktor des Erfolgs des Betriebs: sind gute Arbeitsorganisation und gute Produktionsverhältnisse. Das Kollektiv des Betriebs besteht aus verschiedenen sozialen Gruppen und Nationalitäten. Sie verfolgen das eine Ziel, eine störungsfreie Lieferung hochwertiger Eisenlegierungen zu gewährleisten. Wir arbeiten, wie gesagt, vertragsmäßig, und ein jeder kennt sein Arbeitsfeld und seine Pflichten. Im Betrieb gibt es keine Brigadeführer, Meister, Angestellte und kein Verwaltungspersonal. Ein jeder Arbeiter weiß selbst, was er zu tun hat und verrichtet seine Arbeit gewissenhaft. Das Kollektiv

(Kontinuation auf str. 2)

(TASS)

# Рафик НИШАНОВ

(Окончание)

плавались и которые требуют немедленного решения. И поэтому я бы вот эту линию (которую мы в принципе, когда было совместное заседание комиссии Совета Национальностей и Государственной комиссии по проблемам немцев высказывали), я бы эту идею поддержал. Не знаю, какие у вас, у подавляющего большинства, складываются теперь мнения, но знаю, что такое предложение рассматривается. Я бы поддержал идею созыва осеннего съезда советских немцев и избрание... ассоциация ли это будет, или название обществом, или центральным правлением, в какой форме, вам это видней.

Что бы это дало, на мой взгляд? Рассматриваются эти идеи, естественно, в руководящих органах Верховного Совета и правительства. Ну прежде всего, если бы мы даже завтра создали немецкую автономию на каком-то участке, это бы не решило всех вопросов, которые сейчас стоят перед советскими немцами. Это важная цель, и ради этой цели мы будем работать. Но если так в целом взять вообще проблему советских немцев, ее решение по всей территории Советского Союза прежде всего, то мне кажется, что вот такое исполнительное, центральное (как мы его назовем?) органа будут иметь хорошие последствия. И этот орган поработал бы главным образом вместе с партийными и советскими органами ради достижения главной цели.

Но кроме этого, есть много других вопросов. Часть немцев будут на той территории, которая в будущем будет образована, а огромная масса немецкого населения будет жить и работать там, где живет и работает в силу различных

причин. Сейчас каждый к чему-то привязан, к какому-то месту и есть места компактно проживания и т. д. Но прежде всего надо кому-то установить регулярные контакты с местными партийными и советскими общественными органами и решать вопросы немцев в тех местах, где они сейчас живут. Это создание местных органов власти или там создание определенных условий в решении вопросов, касающихся органов власти или там создание духовного развития, развития языка, культуры, создания школ, издание учебников, газет, создание театральных, культурных, зрелищных предприятий и т. д. Масса вопросов.

И мне кажется, ассоциация (или центральный орган, как вы там назовете), могла бы весьма успешно этими вопросами заниматься. Одновременно, естественно, и с центральными органами и с местными решать вопросы постепенного подхода к созданию или восстановлению автономии советских немцев.

Если такой орган будет создан и такое решение вами на съезде будет принято, естественно, встанет вопрос, чтобы центральный орган, который вы создадите, был представлен в высших органах государственной власти. (И в какой-то степени разработки потребует конституционных изменений, изменений определенных положений правительства, тогда бы Верховный Совет и правительство поработали над принятием определенного статуса этому органу. Этот орган мог бы, например, заниматься вопросами представительства в Верховном Совете, в правительстве. Если создана будет такая ассоциация, естественно, Верховный Совет и правительство такой вопрос рассмотрят. Это не верх совершенства, но все же будет решать проблемы советских немцев.



Многих тяжело страдающих заболеванием спинного мозга, казало, уже обреченных, спас и вернул к активной жизни нейрохирург 1-й категории Анатолий Герб. Вот уже 15 лет работает он в Талды-Курганской областной больнице.

Фото Василия ХОЛОШНЮКА

## Письма в редакцию

### Ветерану стыдно за своих земляков

В приложении к газете «Фроиндшафт» (№ 24 от 1 февраля с. г.) была опубликована моя корреспонденция «Память о героях священной». На нее откликнулся сам ее герой, ветеран войны и труда Михаил Андреевич Таранов, живущий в г. Энгельсе Саратовской области. Он прислал мне большое, пространное письмо о своих ратных делах и сегодняшней жизни. Хотел бы привести отрывок из его письма. Вот он:

«...Я уроженец села Терновки, что рядом с Узморьем, а там был поселок Брандлер, где жили немцы. Мой покойный отец дружил с ними, они часто бывали у него в гостях... Я хотел бы, чтобы они не отделились от нас: Пусть приезжают сюда и живут. Верю, что АССР НП возродится в прежних границах и в этом поможет нам подлая русскоязычная демагогия «Справедливости».

Только политические шизофреники могут отождествлять наших, советских немцев, с фашистами. Антифашистская кампания, подогрешенная шовинистами на волне «митинговой демократии» мне непонятна. Мне стыдно за некоторых своих земляков, которые в своем русофильстве дошли до глупости...

Я коммунист, но мне очень хотелось бы, чтобы на территории бывшей Немрес-

публики не только раздавался бы колокольный звон православных церквей, но и скорее открылись бы лютеранские кирхи, католические костелы, баптистские молитвенные дома. Мы в неоплатном долгу перед трудолюбивым, без вины виноватым немецким народом...»

### Георгий ИСТОМИН. Карагандинская область. Третьего не дано

Мы, советские немцы, биты много раз... Сталин решил судьбу целого народа одним росчерком пера, а нынешнее руководство страны не может (или не хочет?) восстановить нас в конституционных правах уже многие годы. Потеря здесь, в СССР, веру в справедливость, люди эмигрируют. И опять их «бьют», обирают, раздают государственное не разрешает суд: с собой нажитое потом и кровью. Считаю, что нужно немедленно снять все ограничения на вывоз денег и имущества.

Люди уезжают не по своей воле. Их вынуждают обстоятельства. Сегодня почти во всех регионах страны вспыхивают конфликты, погромы, поджоги на межэтнической основе. Мы живем как на вулкане. И над головами советских немцев сгустились тучи. Что остается делать?... Непременно добиться восстановления АССР НП или права на свободу, на справедливую основу, эмиграцию. Третьего не дано.

Александр ИОСТ. г. Алма-Ата.

## Горькие страницы прошлого

# ...Но почему до сих пор молчит совесть?

В АПРЕЛЬСКОМ НОМЕРЕ журнала «Простор» опубликована повесть Альберта Штульберга «Встреча». Неброское название не сразу привлекает внимание искушенного читателя. Между тем «Встреча» — невыдуманное, правдивое повествование, проливающее свет на одну из трагических страниц нашей истории. Речь о горькой судьбе советских немцев, изгнанных злой волей «вождя всех народов» и его сатрапов, из родных мест, познавших ужасы «трудовой армии».

Герой повести краснофлотец Александр Шмидт, раненый в первые месяцы войны, после госпиталя попадает в затерявшийся на берегу Аральского моря крошечный казахский аул, где недавно умерла его мать, высланная туда из Москвы по причине своей фамилии. Немец наполювину, Шмидт, будучи коренным москвичем, однако, мало задумывается о своей национальности. Приехал в далекие края поклониться могиле матери, чтобы затем вернуться в действующую армию. Но в военкомате говорят: подожди...

Проходят дни и недели, парень начинает терять надежду на возвращение в армию, а вместе с этим и веру в себя... Но вот, наконец, повестка из военкомата, он мобилизован. Однако направляют его не в действующую армию, даже не в тыловые части, как ограничено годного. Неожиданно он оказывается на Южном Урале, на засекреченном строительном объекте, носящем название «Челябметаллургстрой НКВД». Прибыл к месту назначения, герой увидел колючую проволоку «зона», мрачные грибки сторожевых вышек с пулеметами...

Стройка и впрямь была очень важной. Шла война, стране нужен был металл, много металла. Здесь и соорудился завод, который должен был как можно скорее начать выплавку высококачественной стали для танковой промышленности. Строительством вел НКВД, а в качестве рабочей силы на стройку завезли десятки тысяч трудмобилизованных. Большинство из них — советские немцы. Рабочие, инженеры, врачи, артисты.

Признаюсь, до прочтения этой повести я почти ничего не знал о трудмобилизованных: долгое

время эта тема была «закрытой». Автор избрал скудную, жесткую манеру изображения действительности тех времен. Но и того, что показано без излишних художественных прикрас, вполне достаточно, чтобы отчетливо увидеть и осознать всю глубину кошмара, царившего в трудовых лагерях «Челябметаллургстроя» и других подобных строках НКВД.

За колючей проволокой «стройотрядов» находились люди, собранные туда лишь по национальным признакам: немцы, финны, венгры, румыны — все советские граждане. Национальная принадлежность была и их виной, и их бедой. Многие из них — коммунисты и комсомолы, участники гражданской войны, строек первых пятилеток, кадровые военные. Стремясь внести достойный вклад в победу над фашизмом, они работали на износ, а кормили их хуже собак. Только смерть могла освободить от непосильного труда.

Люди на редкость добросовестные, дисциплинированные, они никогда не отказывались от работы, руководившей святым для всех советских людей призывом: «Все для фронта, все для победы!». Одного не могли понять обреченные на рабский труд и мученическую смерть люди: за что их всех до единого держат за колючей проволокой, под дулами винтовок и пулеметов, при каждом удобном случае травят собаками?

И в этих условиях были смельчаки, которые высказывали свою душевную боль. Они, конечно же, оказывались в «анти-советских» и «террористических» организациях, их «разоблачали» с помощью стукачей бдительные особы и исход для них был один — на тот свет.

Многие не вернулись к своим семьям с той стройки...

Но вопреки всему качественная сталь для советских танков пошла после начала грандиозной стройки, давшей название знаменитому по всей стране Челябинскому металлургическому заводу, которым и по сей день гордятся отечественные металлурги. Многие руководители стройки были отмечены тогда высокими правительственными наградами. Но никто из трудмобилизованных

советских немцев не был удостоен даже обычной благодарности.

Я СМОТРИЮ на свой партийный билет, который шло с июля 1942 года. «Партия — ум, честь и совесть нашей эпохи», — написано на первой страничке дорогого мне документа. Не стану касаться ума и чести, а вот что касается совести...

Была ли в достаточной мере у нас, коммунистов, эта самая совесть?

Вспомним годы коллективизации. Они отмечены не только «перегубами», но и зломереным разорением сел и деревень, превращением крестьян в рабов, истреблением хозяев земли.

А припомним-ка, разрушение храмов, уничтожение других святынь культуры народов нашей страны. Лишь варвары могли пойти на такое.

А год 1932—33 годов, унесший миллионы жизней, расстрелы тридцать седьмого, да и других годов, под которые попали лучшие люди страны.

Наконец, ничем не оправданные выселения целых народов, потерявших в результате этого сотни тысяч мужчин, женщин, детей; утратившие могилы своих предков, свою малую Родину...

Что делала в эти трагические периоды «совесть нашей эпохи»?

Чаще всего молчала. Оправдывая это сейчас тем, что, нарушив обет молчания, партия вообще перестала бы существовать, ведь ее «кормичи» находились вне Закона, выше его.

Но это тогда, а сейчас? «Кормичи» давно уже нет, большинство его последователей тоже каула в Лету? Почему же до сих пор молчит «совесть нашей эпохи»?

Почему она до конца не реабилитирует безвинно пострадавшие народы? Почему не скажет, хотя бы обычное, человеческое «спасибо» тем немногим из строителей военных объектов, кто остался жив, их детям, внукам?

Нет, я первый задаю этот вопрос. Об этом давно уже твердит советская общественность. Но почему же молчат те, от кого зависит ответ на него?

Петр ВИТВИЦКИЙ, журналист. г. Алма-Ата.

## Скромно стоящие в стороне...

— честные люди, до войны трудившиеся на полях, фермах, заводах, заштитники Резолюции — что их ожидает? За что и какой позор висит? На моем двадцатилетнем народе почти 50 лет? Когда же, хочется спросить правительство, кончится война для советских немцев?

45 ЛЕТ НАЗАД нашего горняцкого поселка в Актюбинской области еще не было. Тогда сюда привезли 1000 советских немцев. Это они в мороз спали в наспех собранных палатках, это у них замерзали волосы к земле, это они пухли от голода и замерзали. Но это и они — трудрейтеры — киркой и ломом, лопатой и обыкновенной тачкой разрабатывали рудники, и благодаря им весной 1942 года пошла руда — никель — стране, фронту. Разве

это не подвиг? Разве они не участники войны?

Они были патриотами, верили в справедливость, думали, что все это временно, страна о них еще вспомнит (хотя на партобразия их водили под конвоем). Но и по сей день почти не упоминаются имена истинных укравателей рудников.

Ежегодно в День Победы над фашистской Германией мы чествуем ветеранов войны. Они гордо несут свои награды. Они их заслужили. А в стороне со смущенной улыбкой, стараясь быть не замеченными скромно стоят ветераны-трудрейтеры, чудом выжившие герои, но, увы, забытые Родиной...

Лилли ДАЙТХЕ Актюбинская область

# Борис ОЛЕЙНИК

заместитель председателя Совета Национальностей Верховного Совета СССР

Я понимаю вашу боль и нетерпение. Возможно, немногие из вас знают, что голубой мечтой Сталина было переселить украинцев подальше на Север, чтобы они ему не мешали проводить коллективизацию. И только подсытит его сподручных, показавших, что для этого потребовалось бы космическое число телетягачей-вагонов и несколько десятилетий, основываясь на нем. И он решил выморить их там, на месте, не отходя от кассы, на — прекрасных черноземов.

Я только что «возвратился» с родных мест, где мы насыпали курган Скории по безвинно убитых голодом 1933 года — почти 9 миллионов украинцев. Это значит, провалилось в тартарары целое мировое государство.

Потому я понимаю вашу боль и все понимаю в палате Национальностей. Я чувствую после встречи с представителями других народов, что вы попали в особую ситуацию, в особо сложную. Нельзя между народами проводить аналогов, но где-то с курдами можно сравнить.

Но уверяю вас, что движение идет к решению вопроса. Я, как просто человек, и как писатель, естественно, стою, да и все в палате Национальностей, за реализацию вашей стратегической мечты, ваших надежд, потому что это неотъемлемое право каждой нации, провозглашенное Конституцией, реализуемое ныне в Верховном Совете и прежде всего, в палате Национальностей наработкой тех законов, которые стоят на страже именно вашей стратегической идеи.

Естественно, есть проблемы, которые не сразу решаются. Вот, например, было сказано, что вы не решите вопрос с татарами. Да это было тяжело. В 60-х годах нам, украинским писателям, в одинаковой степени попадали и за так называемый украинский буржуазный национализм, и за татарский национализм, потому что мы с самого начала выступали за возвращение татар на свои исконные места. Ныне, как вы видите, это не пропаганда, движение началось. И я, вне всякого сомнения, уверен, что ва-

ша стратегическая идея будет реализована.

Но, естественно, надо работать и с теми людьми, которые там живут; не думаю, что все они против. Да, есть определенные силы, которые, используя иногда и ваше нетерпение, как козырь, блокируют этот вопрос. Если есть выходы национализма и шовинизма, не придуманного, а явного, должен вступить в конце концов, закон в силу. Надо бы, всетаки, научить людей уважать закон.

Могу вам сказать, что Украина — один из тех первых регионов, где поселились немцы. Эта идея проходила у Тараса Григорьевича Шевченко, который, упрекая нас, украинцев, что мы, не зная ни своего языка, ни истории, ждем, хотя нам немцы рассказывали нашу историю. Это прекрасные стихи, которые показывают и уважение к своему народу, который иногда терял корня, и нетерпение ему за то, что он теряет корня. И уважение народа к поэту, который его бьет наотмашь. Показывают, что эта нация имеет перспективу; поскольку она здоровая, она может принимать удары критики от своего сына.

Я думаю, что там, в тех краях, на Запорожжине, на Днепротрошине, вас примут. Вы немножко подучите нас... У каждой нации есть биоритмы национального инстинкта, не на не всегда обязательны; понимаете, у нас беспредельные просторы, а беспредельность порождает психологию неподотчетности. Немцы — народ точный, и нам будет приятно, когда вы напомните нам, что надо точно платить по счетам.

Далее тов. Олейник ответил на ряд вопросов делегатов конференции.

Вопрос: Готова ли Украина помочь решить вопрос репрессированных народов? Как вы это видите?

Ответ: Абсолютно готова. Мы народ, который сам пострадал, мы пойдем другой народ, его страдания.

Вопрос: Как вы думаете, почему до сих пор не признано в

## Памяти жертв Степлага

По впечатляющему символу скории можно теперь определить одно из мест захоронения узников Степлага. Внимание каждого выезжающего из Диевзагана по южной трассе привлекает крест высотой с пятиэтажное здание, возведенный по инициативе побывавшей здесь делегации союза сыпльских и политзаключенных Литвы «Трамтис».

Этот знак появился на кладбище бывшего Кенгирского лагеря. Гости, представители городской общественности вновь пережили боль и сострадание к узникам совести. Отдавая дань памяти безвинным жертвам, они посетили и другое место захоронения — вблизи рудников.

Сцены лагерной жизни, борьбы заключенных за свои человеческие права четко сохранились в памяти бывшего узника Степлага, а ныне руководителя объединения «Созвездие» — координационного центра культурно-просветительской работы союза — Антанаса Сейжайса.

В 1950 году его, семнадцатилетнего школьника, вместе со старшим братом взяли из излученной любознательности. Брат погиб в первый же день восстания заключенных Кенгирского лагеря.

— Привезли меня сюда, можно сказать, мальчишкой, — рассказывает Викторас Юкна. — Крайне истощенный после скитаний по перельским лагерям, попал в прохладную бригаду к заключенным с ма-

симальными сроками. Ужасе предельно угрюмых и озлобленных каторжан, мысленно простился с жизнью. А оказалось, что они-то меня и выхостили. Ставили на легкую работу, поддерживали, берегли как могли. Душевно, по-братски относились к нам и казахстанцы — казахи, русские и другие местные жители. Помогали, чем могли: поддерживали при случае и добрым словом, и куском хлеба.

Намечено продолжить сотрудничество джезказганцев с литовцами по увековечению памяти узников Степлага, достигнуто договоренность о сборе средств для сооружения на территории области мемориала жертвам сталинского произвола.

После того, как началась война с фашистской Германией, родные получили от Николая письмо с Калининского фронта. Оно оказалось единственным — следом за ним пришло извещение о том, что в сентябре 1941 года Н. И. Буров пропал без вести. Много лет они пытались установить его место гибели и захоронения, но тщетно. Возможно, прочитав этот материал, посмотрев на фотографии (на ней Николай справа), кто-то из фронтовиков вспомнит брата Кривошеина, сына немецкого интернационалиста Франца Янкеля, сложившего голову в борьбе за новую Россию?

Владимир СЕМИБРАТОВ, корреспондент областной газеты «Кировская правда».

## ПРИГЛАШЕНИЕ

НА ВСЕСОЮЗНЫЙ ФЕСТИВАЛЬ НЕМЕЦКОЙ КУЛЬТУРЫ И ИСКУССТВА. г. АЛМА-АТА, 24—28 ОКТЯБРЯ 1990 г.

В целях развития немецкой культуры и искусства, сохранения народных обрядов, обычаев и традиций немцев СССР, взаимобогащения национальных культур немецкий драматический театр, редакция республиканской немецкой газеты «Фроиндшафт», немецкий культурный центр г. Алма-Аты, научно-методический центр народного творчества Казахской ССР приглашают Вас принять участие во ВСЕСОЮЗНОМ ФЕСТИВАЛЕ немецкой культуры и искусства, который будет проходить с 24 по 28 октября 1990 года в городе Алма-Ата.

На фестиваль приглашаются немецкие фольклорные и самодельные коллективы Казахстана, Сибири, Алтая, Урала, Поволжья и Средней Азии, а также гости из ФРГ, ГДР, Австрии, Швейцарии.

В рамках фестиваля пройдут праздник газеты «Фроиндшафт», концерты с участием немецких хоров, ансамблей песни и танца, духовых оркестров, семейных, инструментальных и детских коллективов, будут показаны спектакли немецкого театра из истории немцев России и СССР и театрализованные представления о народных немецких праздниках, состоятся семинары руководителей немецких хоров и учителей немецкого (родного) языка, встречи студентов и преподавателей немецких отделений педучилищ и пединститутов страны. Лучшие коллективы примут участие в гала-концерте фестиваля.

В помещении немецкого театра и во Дворцах культуры города будут организованы выставки произведений немецких художников и немецких писателей СССР, предметов и изделий немецкого народного творчества.

По итогам фестиваля состоятся: пресс-конференция для советских и иностранных журналистов и встреча представителей немецких культурных центров страны и региональных организаций Всесоюзного общества немцев СССР «Возрождение».

День заезда — 23 октября, день отъезда — 29 октября. Командировочные расходы за ваш счет, рекомендуем приобретение билетов на обратный проезд заранее на 29 октября Театр гарантирует бронирование мест в гостиницах города, предоставление автотранспорта, встречу коллектива на вокзале или в аэропорту. Об участии Вашего коллектива в фестивале просим сообщить письмом, телеграммой или по телефону до 15 сентября по адресу: 480011, Алма-Ата, проспект Сейфуллина, 14. Немецкий драматический театр. Телефоны: 35-62-31, 36-58-20, 36-58-47.

Просим заранее прислать программу выступления Вашего коллектива на немецком языке и список участников и гостей фестиваля с указанием фамилии, имени, отчества, профессии и места жительства для бронирования мест в гостиницах города. Комиссия по проведению фестиваля:

Герольд Бельгер — председатель немецкого культурного центра г. Алма-Аты, Константин Эрлих — редактор газеты «Фроиндшафт», Владимир Экк — директор немецкого театра, Вера Агагарева — директор Казахского РМЦ народного творчества, РМЦ народного творчества, РМЦ народного творчества, Роза Яков Фисер — заместитель директора немецкого театра, Роза Штейнмарк — зав. литчастью театра, Александр Гаан — режиссер театра, Яков Гернер — зам. редактора газеты «Фроиндшафт».



## Отзовитесь! СЫН ИНТЕРНАЦИОНАЛИСТА

Летом 1918 года на юге Вятской губернии (теперь Кировская область) московский пролетарский отряд во главе с бывшим царским офицером Степановым, предав идеи революции поднял мятеж. В уездном городке Нолинске степановцы завязали бой с местными большевиками. Последние, забаррикадовавшись в здании духовного училища, мужественно сопротивлялись, однако силы были неравными... Памятник семидцати погибшим за Советскую власть борцам напоминает сегодня о тех грозных событиях. В числе павших был Франц Янкель. По данным Кировского историка А. И. Лахмана, он родился 18 ноября 1886 года в семье германского крестьянина. Когда ему исполнилось 20 лет,

круглолицый, с русыми волосами, — рисует портрет отца живущая ныне в г. Кирове 78-летняя М. К. Кривошеина. — Олет был всегда в военную форму. Нас, детей, очень любил. В последний раз помню, принес нам яблоки...

Пугинские боюки не любил нолинского красноармейца. По словам Марии Константиновны, когда степановцы подошли к городу, один из богатых долго ходил по двору, не кал Янкеля, чтобы разделиться с ним. Но тот был в Нолинске, где погиб от рук белогадардейцев с крестиком на груди, который дала ему жена.

В освобожденном от белых Нолинске бойцов с почестями похоронили. А вскоре у Анны Петровны Буровой родился сын. Записали его Николаем Ивановичем Буровым.

До переезда с семьей в областной центр учился паренек в Пугинской школе, а в Кирове стал электриком в вагоностроительном депо. Затем — служба в армии. У сестер Николая сохранились удостоверение с печатью 155-го гаубично-арти-



# PANORAMA

## Weißes Haus zum Helsinki-Gipfel

Das bevorstehende Gipfeltreffen zwischen G. Bush und M. S. Gorbatschow in Helsinki dient nach Auffassung des Weißen Hauses „den ersten Spatenstichen an den Fundamenten einer neuen internationalen Ordnung“, die gegenwärtig errichtet werde. Wie Marlin Fitzwater, der Sprecher des USA-Präsidenten, vor der Presse sagte, bietet diese Begegnung „beiden Staatsmännern eine bedeutende Gelegenheit, die Interessen der Supermächte in der Periode nach dem kalten Krieg abzuwägen“.

Der Gipfel sollte nach amerikanischen Vorstellungen die geschlossene Opposition gegen Saddam Hussein weiter stärken. Andere Gesprächsthemen seien der Stand der Wiener Verhandlungen über konventionelle Abrüstung in Europa und der Genfer Start-Verhandlungen.

Die beiden Präsidenten würden keine Einzelheiten der angestrebten Verträge erörtern, aber bemüht sein, dem gesamten Abrüstungsprozess neue Impulse zu geben. Die USA und die UdSSR

hätten sich dazu bekannt, den Vertrag über die konventionelle Abrüstung bis zum KSZE-Gipfel fertig zu stellen, der im November oder Dezember in Paris stattfinden soll.

Weiter auf der Tagesordnung stünden die Wirtschaftsreform in der Sowjetunion sowie regionale Fragen, von denen der Sprecher Afghanistan und Kambodscha erwähnte. Man stimme mit der sowjetischen Seite überein, daß es sich in Helsinki um ein bedeutendes und konstruktives Treffen handeln soll.

Fitzwater bestätigte, daß Präsident Bush bereits am Freitagabend aus Washington abreisen wird, um am folgenden Tag mit dem finnischen Präsidenten Koivisto zu konferieren.

Das Gipfeltreffen am Sonntag mit Gorbatschow wird eine Morgenstunde, einem gemeinsamen Mittagessen, einer Nachmittagssitzung sowie der Unterzeichnung einer gemeinsamen Erklärung und einer Pressekonferenz bestehen.



## Politiker kommen und gehen...

Zum Präsidenten der Volksrepublik Bulgarien ist Sseljo Shelew, Vorsitzender des Koordinierungsrates des Bundes Demokratischer Kräfte, gewählt worden. Für ihn haben die meisten Abgeordneten des bulgarischen Parlaments gestimmt.

Der neue Präsident Bulgariens (Bild oben).

In Pakistan kam es zu einer Regierungskrise. Laut Erlass des Präsidenten Ghulam Ishaq Khan

## Geldeintreiber unterwegs

Zwei führende Vertreter der USA-Administration unternehmen in dieser Woche Blitz-Besuche in mehreren Hauptstädten, deren Zweck von Kritikern schon als einer Supermacht unwürdig getadelt wurde, zumal die amerikanischen Streitkräfte, so Senator Leahy, dadurch in den Geruch einer Söldnertruppe geraten. Es geht um Geld für die kostspielige Operation „Wüstenschild“ in Saudi-Arabien, das die USA weder Willens noch in der Lage sind, allein aufzubringen.

Präsident Bush hat seinen Finanzminister Brady nach Paris, London, Seoul und Tokio entsandt. Außenminister Baker setzt sich am Donnerstag in Richtung Riad, Bonn und Rom in Marsch. Zur Kasse gebeten werden sollen „diejenigen, die von den USA vor irakischer Bedrohung geschützt werden und diejenigen, die vom freien Fluß des Öls profitieren“, umriß Präsidentensprecher Marlin Fitzwater die angestrebte Ländergruppe.

In der USA-Hauptstadt werden Summen bis zu 25 Milliarden Dollar genannt, die aus der von Bush in der vergangenen Woche verkündeten „Initiative zur internationalen Lastenteilung“ herauszuspringen sollen. Fitzwater versuchte in den letzten Tagen zwar zunehmend den Eindruck zu erwecken, als ginge

es den USA vorrangig um Hilfsmaßnahmen für Länder wie Ägypten, die Türkei und Jordanien, die infolge der Sanktionen bedeutende Verluste erlitten, andere Vertreter des offiziellen Washington lassen jedoch keinen Zweifel daran, daß die Vereinigten Staaten selbst den maßgeblichen Anteil der Summe kassieren wollen.

Zahlreiche Kongreßabgeordnete haben wiederholt kritisiert, daß Westeuropa und insbesondere die Golf-Region abhängig sind und deshalb einen angemesseneren Beitrag leisten sollten. Die von Japans Premier Kakufo bereits zugesagte Summe von einer Milliarde Dollar wird als viel zu gering angesehen, obwohl das Weiße Haus dies offiziell natürlich dementiert. Mehr oder weniger offen ist auch immer wieder der Vorwurf zu hören, daß sich die Wirtschaftsräten Japan und BRD hinter ihren Verfassungen verstecken, die ihnen militärisches Engagement in anderen Teilen der Welt verbieten, und von den ökonomisch aufschwächeren Füßen stehenden USA die Kasstanen aus dem Feuer holen lassen wollen.

Der Welt größter Schuldner mit seinem enormen Haushalts- und Handelsdefizit kann sich

dies jedoch immer weniger leisten. Nachdem Kongreß und Präsident jetzt aus ihren Sommerferien zurückgekehrt sind, verbleiben nur noch knapp vier Wochen bis zum Beginn des neuen Finanzjahres und ein Haushaltsentwurf mit glaubwürdigem Konzept zur Defizitreduzierung ist noch immer nicht ausgearbeitet.

Abgeschirmt von sämtlichen Störfaktoren wollen Bushs Budgetdirektor Darman und die Kongreßunterhändler um den Demokratischen Fraktionsführer Gephardt ab Freitag auf Andrews Air Force Base bei Washington einen neuen Versuch starten. Angesichts der enormen zusätzlichen Ausgaben für „Wüstenschild“ hat sich ihre Aufgabe, das Budget um Dutzende Milliarden zusammenzukürzen, in den letzten Wochen jedoch deutlich erschwert. Sollten Weißes Haus und Kongreß zu keinem Budget-Kompromiß gelangen, treten am 1. Oktober entsprechend des Gramm-Rudman-Gesetzes automatische Ausgabenkürzungen in Höhe von über 100 Milliarden Dollar in Kraft, was die Gefahr einer Rezession für die USA-Wirtschaft dramatisch erhöhen würde. Auch unter diesem Gesichtspunkt müssen sich die Gastgeber Bradys und Bakers auf knallharte Forderungen gefaßt machen.

## Wahlkampfauftakt mit Bundeskanzler Kohl

Reichsfeldhymne, Beifall und Helmut-Rufe empfangen Bundeskanzler Kohl zum Auftakt des Wahlkampfes der thüringer CDU in Heiligenstadt. Helmut Kohl dankte allen, die in den vergangenen vier Jahrzehnten Mut und Hoffnung nie haben sinken lassen und damit den Boden für die Wende bereiteten. „Wir erleben das erste Beispiel dafür, daß ein Volk ohne Krieg und ohne Tränen zu seiner Einheit findet“, sagte der Bundesvorsitzende der CDU.

Der Zusammenhalt in christlicher Gemeinschaft gebe die Kraft, auch wirtschaftliche Unbehelken zu überwinden, wie sie sich jetzt abzeichnen. Es sei Pflicht aller Deutschen, in der beschleunigten Stunde der bestehenden Einheit zusammenzustehen, auch wenn es nicht möglich sein werde, über Nacht alle Hoffnungen zu erfüllen. Jetzt gelte es: Arme hochkriechen und gemeinsam ans Werk gehen. Besonders wichtig sei es, sagte der Bundeskanzler, der Jugend eine Perspektive zu geben, die nicht von Arbeitslosigkeit bestimmt sein dürfe. Jede Investition in die Jugend nannte er eine Abschlagszahlung für die Zukunft.

Auf internationale Probleme eingehend, bekannte sich Helmut Kohl zu dem UN-Beschluß zur

Golfkrise. Ausführlich ging er auf die Verantwortung aller Deutschen gegenüber Ungarn, der CSFR und Polen ein und nannte die Aussöhnung mit diesen Völkern eine der großen Aufgaben der Gegenwart.

Unter dem Beifall der Kundgebungsteilnehmer eröffnete der Bundeskanzler mit seiner Eintragung ein neues „goldenes Buch der Eichsfeldstadt“. „Ich wünsche der Hauptstadt des Eichsfeldes ein weiteres Aufblühen und eine gedeihliche Entwicklung, allen Bürgerinnen und Bürgern Glück und Gottes Segen im geeinten Deutschland, unserem Vaterland.“

Der Spitzenkandidat der SDU zur Wahl des Thüringer Landtages, Josef Duchac, begründete den Beschluß der thüringer CDU für die erste Wahlperiode die Ämter von Partei- und Regierungsschef zu trennen, um den schweren Anfang besser meistern zu können. Das Wahlprogramm faßte Duchac in die Worte zusammen: „CDU-Politik ist Sozialpolitik durch gute Wirtschaftspolitik.“

Das Eichsfeld ist mit weit über 70 Prozent das Gebiet der DDR mit dem höchsten Anteil von CDU-Wählern bei den bisherigen Wahlen dieses Jahres gewesen.



## In wenigen Zeilen

KAIRO. Ägypten hat Truppen in die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) entsandt. Sie sollen dort für den Fall bereitstehen, daß die Emirate angegriffen werden.

Die Arabische Liga hatte am 10. August, acht Tage nach dem Einmarsch der Iraker in Kuwait, auf einer Konferenz in Kairo entschieden, daß die Entsendung von Truppen zum Schutz Saudi Arabiens und anderer Golfstaaten Rechtens sei. Delegierte aus zwölf der 21 Mitgliedsstaaten hatten sich dafür ausgesprochen.

Aus Militärkreisen in Kairo verlautete, in Saudi-Arabien stehe ein ägyptisches Korps von etwa 4000 Mann. MENA teilte nicht mit, wieviele Ägypter in die VAE geschickt wurden. Inoffiziell hieß es in Kairo, es seien 350 Mann verschiedener Waffengattungen.

## Waldbrände in Spanien

In Spanien sind seit Jahresbeginn über 10 000 Hektar Wald gemeldet worden, die rund 140 000 Hektar Wald und Busch vernichteten. Am stärksten betroffen ist nach einer Auflistung der Nachrichtenagentur EFE Galicien. In der Nordwestregion verheerten 4525 Brände 34 515 Hektar. Im Vorjahr wurden dort mehr als 44 000 Hektar Wald ein Raub der Flammen.

Die Regionalregierung glaubt, daß in Galicien rund 80 Prozent der Waldbrände vorsätzlich gelegt wurden. Sie vermutet, daß eine kriminelle Organisation am Werk ist, ohne dies bislang belegen zu können. 155 als vermeintliche Brandstifter festgenommene mußten mangels Beweise wieder freigelassen werden.

Wirtschaftlich interessiert an Waldbränden sind laut Experten Holzhändler, die angekohletes Holz billig aufkaufen, sowie Bauunternehmer und Viehzüchter, die Bau- und Weideland auf diese Weise gewinnen wollen.

## China will Beziehungen zu EG wiederherstellen

China ist daran interessiert, die Beziehungen zu den Ländern der Europäischen Gemeinschaft wiederherzustellen und auszubauen. Während einer Begegnung mit italienischen Parlamentarern sagte Wan Li, Vorsitzender des Ständigen Ausschusses des Nationalen Volkskongresses in Peking, China wolle diese Beziehungen auf der Grundlage

der fünf Prinzipien der friedlichen Koexistenz entwickeln.

Die Länder der EG hatten sich im vergangenen Jahr weitestgehenden Sanktionen gegen Peking angeschlossen, nachdem die Regierung Panzer gegen die Demokratiebewegung eingesetzt hatte und Hunderte der Protestierenden den Tod fanden.

## Ungarische Wissenschaftler ziehen ins Ausland

Immer mehr ungarische Wissenschaftler arbeiten für längere Zeit im Ausland. Rund 400 der 3 500 wissenschaftlichen Mitarbeiter der Akademie der Wissenschaften befinden sich beispielsweise zu Forschungszwecken in anderen Ländern. Besonders gefragt sind Biomediziner, Physiker, Mathematiker, Geologen und Agrarwissenschaftler. Vor allem jüngere Wissenschaftler bleiben statt der vereinbarten zwei oftmals bis zu fünf Jahren im Ausland oder kehren überhaupt nicht nach Ungarn zurück.

Gründe für die Abwanderung sehen Fachleute vor allem in den sich von Jahr zu Jahr verschlechternden Forschungsbedingungen. Staatliche Unterstützungen fallen immer geringer aus, die Zusammenarbeit mit der Industrie ist nur unzureichend entwickelt. Die Institute und Hochschulen sind deshalb gezwungen, artfremde Lohnarbeit zu übernehmen, wenn sie weiter forschen und existieren wollen. Außer dem bedeutend besseren Umfeld für Forschungen im westlichen Ausland liegen dort auch die Einkommen der Wissenschaftler um ein Vielfaches höher als in Ungarn. Die Abwanderung hat inzwischen ein solches Ausmaß erreicht, daß bereits von einer dritten Fluchtwelle nach den Massenauswanderungen der geistigen Elite während des zweiten Weltkrieges und nach der Niederschlagung des Volksaufstandes 1956 gesprochen wird. Wissenschaftspolitiker fordern deshalb vehement eine bedeutende materielle und moralische Aufwertung geistiger Arbeit sowie die Umgestaltung des bisherigen Finanzierungssystems für Forschungsvorhaben.

BERLIN. Die spanische Fluggesellschaft Iberia will ab 28. Oktober zunächst viermal wöchentlich im Direktverkehr von Berlin-Schönefeld nach Madrid und Barcelona sowie zurück fliegen. Wie ihr Deutschlandvertreter Julio Garcia betonte, will die Iberia so schnell wie möglich auf dem Gebiet der heutigen DDR mit einem attraktiven Angebot Fuß fassen.

PARIS. Der 54-jährige Schweizer Dirigent Charles Dutoit ist als Nachfolger von Lorin Maazel zum musikalischen Leiter des Orchestre National de France (ONF) ernannt worden. Er wird seine Funktion am 1. Januar übernehmen. Zwei Jahre lang bleibt er vor allem als Strawinski-Interpret geschätzte Dutoit noch künstlerischer Leiter des Sinfonieorchesters von Montreal, so daß seine ständige Zusammenarbeit mit dem ONF erst ab September 1992 möglich wird. Die neue Saison des Orchestre National eröffnete er als Gastdirigent mit Konzerten in Montreux, Frankfurt, Besancon und Paris.

## Rohwedder — ein Mann für schwierige Fälle

Gesucht wurde ein Spitzenmanager mit den Fähigkeiten eines Unternehmers und der Erfahrung eines hohen Verwaltungsbeamten. Man fand ihn in der Person von Detlev Carsten Rohwedder, dem Vorstandsvorsitzenden des Dortmunder Stahlkonzerns Hoesch AG. Ihm ist eine für die wirtschaftliche Gesundung der DDR wichtige Aufgabe zugeordnet. Als Leiter der DDR-Treuhandanstalt soll er die Privatisierung der 8 000 „volkseigenen“ Betriebe in die Wege leiten und überwachen.

Dabei soll verhindert werden, daß diese Betriebe nur zum „Aus-schlachten“ benutzt werden oder daß statt der alten staatlichen neue private Machtgebilde entstehen. Rohwedder ist bereit, sich dieser verantwortungsvollen Aufgabe zu stellen. Sieben hochkarätige Wirtschaftsführer aus der Bundesrepublik und je ein Vertreter von Regierung und Opposition der DDR sollen ihm dabei zur Seite stehen.

„Der DDR-Ministerpräsident Lothar de Maiziere war gut beraten, als er Rohwedder berief. Der 57-jährige,

verheiratet und Vater von zwei Kindern, der aus Gotha in Thüringen stammt, bringt alle Voraussetzungen für seine Aufgabe mit. Er ist promovierter Jurist und war nach dem Wirtschaftsprüfer-Examen in einer Hamburger Treuhandgesellschaft mit der Prüfung großer Unternehmen tätig. Von dort holte Bundeswirtschaftsminister Karl Schiller das SPD-Mitglied Rohwedder 1969 als Staatssekretär in sein Ministerium. Zehn Jahre lang diente er der sozial-liberalen Koalition unter den Kanzlern Brandt und Schmidt. 1980 berief ihn der Hoesch-Konzern (neun Milliarden DM Jahresumsatz und 30 000 Beschäftigte) zu seinem Vorstandsvorsitzenden. Es gelang ihm, das tief in die Stahlkrise geratene Unternehmen zu sanieren und ein erfolgreiches Konzept mit Schwerpunkt für den Absatz in der Automobilindustrie zu verwirklichen.

„Ich werde von jetzt an noch mehr arbeiten müssen“, sagte Rohwedder; denn er will seine Tätigkeit bei Hoesch beibehalten.

Die 8 000 Industrie- und Handelskombinate der DDR, die unter seiner Leitung in private Aktiengesellschaften umgewandelt werden sollen, sind nur dem Namen nach „volkseigen“. In Wirklichkeit sind es Staatsbetriebe, die zentral von Ost-Berlin aus gelenkt wurden. Viele von ihnen arbeiten mit Verlust und dienen nur zur Kaschierung der tatsächlich vorhandenen Arbeitslosigkeit. Rohwedder will privatisieren, wo es möglich ist, sanieren, wo es nötig ist, und stilllegen, wo es unvermeidlich ist. Der Privatisierungs-Erlös wird im besten Fall auf hundert Milliarden DM geschätzt. Er soll in erster Linie der Modernisierung der DDR-Unternehmen und danach der Sanierung des Staatshaushalts dienen. Rasche Erfolge erwartet Rohwedder nicht. Realistisch, wie es seine Art ist, rechnet er mit zwei bis drei Jahren, bis überlebende DDR-Unternehmen auf festem Fundament stehen.

Wilhelm LANGE (DaD)

## Armut vieler Araber schürt Haß auf den „reichen Westen“

Warum sehen viele Araber in Saddam Hussein einen Nationalhelden? Antwort eines Jordanischen Angestellten: „Er mag ein brutaler Diktator sein, aber er wehrt sich gegen Amerika. Das zählt.“ In den Augen der meisten Palästinenser, Jordanier, Syrer, Jemeniten, Sudaner und anderer ist die Golfkrise eine Konfrontation mit dem „reichen Westen“, in der sie sich mit den irakischen „Herausforderer“ identifizieren. Jordaniens Kronprinz Hassan meinte in einem Fernsehinterview: „Die Leute haben es satt. Vor allem die Jungen, weil sie keine Perspektive für sich sehen.“

Haßgefühle bei zahlreichen eigentlichen toleranten Moslems werden durch die immer mehr um sich greifende Armut geschürt. Nach der Klassifizierung der Weltbank ist derzeit jeder fünfte Bewohner des Nahen und Mittleren Ostens „extrem arm“, was heißt, daß sein Jahresinkommen unter 275 Dollar liegt.

Riesige Kontraste zwischen dem Wohlstand Saudi-Arabiens und dem Elend Sudans prägen das Bild und fördern die Antipathie gegen die Regierungen am Golf. Ein Bevölkerungswach-

stum von durchschnittlich drei Prozent — in Ländern wie Jordanien, Jemen und Syrien aber fast vier Prozent — läßt die Zukunftsaussichten trübe erscheinen. Schon jetzt ist jeder zweite Araber jünger als 16 Jahre. Da die Volkswirtschaften mit Ausnahme derer der ölreichen Golfstaaten stagnieren, ist mit dem Eintritt der Kinder von heute in das Berufsalter mit einem dramatischen Anstieg der Arbeitslosigkeit zu rechnen. Derzeit hat im Nahen Osten nach wohlmeinenden Schätzungen jeder fünfte Erwerbsfähige keinen Job.

Immer komplizierter wird die Ernährung der jetzt 200 Millionen, am Ende dieser Dekade wahrscheinlich 300 Millionen Araber. Nach UNO-Berechnungen steigen die Importe von Lebensmitteln, vor allem von Getreide, jährlich um 13 Prozent. Im Jahre 2000 könnten sie die arabischen Staaten rund 90 Milliarden Dollar kosten. Nahrungs-mittel, insbesondere das unverzichtbare Fladenbrot, werden in der Regel stark subventioniert. Ein Abgehen von dieser Praxis birgt ein immenses politisches Risiko in sich, wie vor Jahren

„Brotunruhen“ in Ägypten oder Tunesien zeigten.

Andererseits lassen die fortwährenden staatlichen Stützungen den Schuldenberg anwachsenden Ägypten hat mit über 50 Milliarden Dollar die meisten Auslandsschulden der arabischen Welt. Jordanien die höchste Pro-Kopf-Verschuldung, Weltbank und Internationaler Währungsfonds gewähren gemäß dem Brady-Plan Rekordschuldnern in Lateinamerika und den am wenigsten entwickelten Ländern (LDC) gewisse Erleichterungen. Aber die zu meist als solche „mit mittlerem Einkommen“ eingestufteten Staaten des Nahen Ostens „bleiben im Regen stehen“, wie es das Wirtschaftsmagazin „Middle East Economic Digest“ formulierte. Im Gefolge der Golfkrise ist nun auch in Amman die Forderung, einen Teil der Schulden zu streichen, immer lauter geworden.

Mit größter Sorge verweisen Politologen auf eine verheerende Spirale: Große und kleine Konflikte in die fast alle Staaten der Region verwickelt sind, zogen massenhafte Waffenkäufe nach sich, die ihrerseits traditionelle Streitigkeiten verschärfen oder neue fördern und dann immer weitere Waffenimporte zur Folge haben.

## Gemeinsame Erklärung zur Situation am Persischen Golf

Die Außenminister der Sowjetunion und Japans, Eduard Schewardnadse und T. Nakayama, bringen ihre äußerste Besorgnis über die irakische Invasion in den Kuwait zum Ausdruck, die einen ersten Schlag gegen Weltfrieden und Sicherheit bedeutet und treten fest für unverzüglichen Abzug der irakischen Truppen aus Kuwait und schnellstmögliche Wiederherstellung der Sou-

veränität, der Unabhängigkeit und territorialen Integrität von Kuwait ein.

Das wird in einer gemeinsamen sowjetisch-japanischen Erklärung zur Situation im Raum des Persischen Golfes festgestellt, die die Minister beider Länder im Ergebnis der in Tokio abgehaltenen ersten Verhandlungsrunde angenommen haben.

Wie in der Erklärung weiter betont wird, halten es die Mini-

ster, die sich der großen Bedeutung der vom UN-Sicherheitsrat angenommenen Resolution bewußt sind, für notwendig, daß alle Staaten bei ihrer schnellstmöglichen Verwirklichung im vollen Umfang entsprechend zusammenwirken.

Die Seiten richteten an Irak den Appell, daß dieser Staat im Geiste einer strikten Befolgung der UNO-Charta und der allgemeinen geltenden Normen des Völkerrechts unverzügliche Maßnahmen einleitet, wie sie die entsprechenden Beschlüsse des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen vorsehen.

## Kabul erneut von Extremisten beschossen

24 reaktive Geschosse haben afghanische Extremisten am Dienstag auf Kabul abgefeuert. Sieben Menschen wurden getötet und vier verletzt.

An den zwei vergangenen Tagen durchkämmten Abteilungen der Kabuler Stadtgarnison die Umgebung der afghanischen Hauptstadt, um Extremistengruppen und ihre Waffenlager aufzuspüren und zu vernichten. Während der Kampfhandlungen wurden mehr als 30 Modschacheddins getötet und etwa 100 reaktive Geschosse vernichtet, die für den Beschuß von Kabul bestimmt waren.

Im Kreis Mirbachakot kommt es zu weiteren Zusammenstößen zwischen Abteilungen der von Heqmatyar geführten „Islamischen Partei Afghanistans“ und der „Islamischen Gesellschaft

Afghanistans“ mit Rabbani an der Spitze. Beide Seiten mußten Verluste an Menschen und Technik hinnehmen. Einer der Stäbe der Heqmatyar-Formationen wurde von Angehörigen der „Islamischen Gesellschaft Afghanistans“ gefangen genommen.

Trotz der Hindernisse, die die bewaffnete Opposition den zurückkehrenden afghanischen Flüchtlingen bereitet, treffen immer neue Heimkehrer ein. So sind noch einmal etwa 100 Menschen in die südlichen Provinz Helmand gekommen.

Im Kreis Sorhrud der Provinz Nangarhar vernichteten Truppen der Staatssicherheitsorgane eine Gruppe von Extremisten, die afghanische Bürger an ihrer Heimkehr gehindert hatten.



Westberlin. So ungewöhnlich und attraktiv sieht hier... eine der S-Bahn-Stationen aus. Ein origineller Bau, einem strohgedeckten Bauernhaus ähnlich, und heißt „Dorf Dahlem“.

Foto: TASS

## USA-Senatoren wollen im Untergrund schneller vorankommen

Die USA-Senatoren wollen im Untergrund schneller vorankommen. Das ist wörtlich gemeint, denn im Visier haben die Parlamentarier die Tunnel, die den Capitolhügel in Washington durchziehen und den berühmten Kuppelbau mit den Gebäuden verbinden, in denen die 100 Vertreter der 50 Bundesstaaten ihre Büros haben. Zwischen diversen Ausschüssen und den Senatssitzungen hin- und herhetzend, klagen die Abgeordneten über zu lange Warte- und Transportzeiten bei der kongreß-eigenen U-Bahn.

Die offenen kastenförmigen Vehikel mit 18 engen Sitzen, deren Elektromotoren aus einer Ober-

leitung gespeist werden, genügen nicht mehr. Dabei benötigt man zwischen dem eigentlichen Capitol und dem am weitesten entfernten Hart-Bau höchstens vier Minuten und 16 Sekunden, selbst wenn gerade einer der Wagen abgerollt ist und man beim Warten auf den nächsten dem dienstuenden Polizisten, Parlamentsboten oder einer Besuchergruppe für ein paar Außenblicke Gesellschaft leisten muß.

Die Erneuerung des jetzigen Systems wird mindestens zwölf Millionen Dollar kosten. Geplant sind eine Art offener Elektrobusse, wie es sie anderswo in weitläufigen Flughäfen hat. Es gibt ihre Linien würden dann

nicht mehr in Sachbahnhöfen enden, sondern in Schleifen für den zügigeren Betrieb geführt werden. Das alles soll elektronisch gesteuert werden. Der Zeitgewinn fürs Regieren und Gesetzemachen mag minimal sein, aber die Investitionen in das Wohlbefinden der Senatoren, so sagt man, komme schließlich der ganzen Nation zugute, über deren Schicksal dann in entspannter Atmosphäre befunden werden kann.

Der Hauptbau des Capitol war nach Entwürfen des Amateurarchitekten Thornton errichtet worden, der einen Preis von 500 Dollar gewonnen und ein Stück Bauland in Washington dazu erhalten hätte. Der Südfügel, in dem das Repräsentantenhaus untergebracht ist, wurde 1807 fertig. Sieben Jahre später brannte ein britisches Expeditionskorps den gesamten Bau nieder. Mitte des vorigen Jahrhunderts entstand das Capitol dann in seiner heutigen Form mit der weißgetrichenen eisernen Kuppel und der über sechs Meter hohen Freiheitsstatue oben auf, die — mit dem Geschmack von heute betrachtet — manchen Besuchern eher wie ein spähender Indianer anmutet.

Die Auswahl „Panorama“ wurde aus den Materialien der TASS und ADN vorbereitet.



Lieder... in einer Staatsbank

Das Problem der Freizeitgestaltung gewinnt in unserer Gesellschaft immer mehr an Bedeutung. Es wird immer deutlicher, daß die Freizeit eine der wichtigsten Formen des gesellschaftlichen Reichtums ist, daß sie nicht nur Erholung, Entspannung, sondern auch Raum für die Entwicklung der Persönlichkeit bietet.

In der Zeit der Perestrojka stimuliert die gesamte Lebensweise den schöpferischen Inhalt der Freizeit, daher besteht die objektive Notwendigkeit, die Freizeit auszuweiten, die den breiten werktätigen Massen zur Verfügung gestellt wird. Denn was nützen einem alle von der Menschheit hervorgebrachten geistigen Schätze, wenn man keine Zeit hat, sie zu genießen? Die Gleichsetzung der Freizeit mit der gesamten Zeit außerhalb der Arbeit stammt noch aus der Epoche, als die Arbeit Zwangsarbeit war und Freizeit Befreiung von der Arbeit bedeutete.

Aber Freiheit setzt auch bestimmte Voraussetzungen für die Entwicklung der Persönlichkeit voraus. Gesellschaftliche Arbeit, Studium, technisches und künstlerisches Schaffen, Erziehung der Kinder und natürliche Beteiligung an der Laienkunst — all das ist selbstverständlich mit der Freizeit verbunden.

Die aktive Beteiligung an der Laienkunst ist in unserem Lande eine der Grundlagen für die allseitige Entwicklung der Persönlichkeit; sie aktiviert die Persönlichkeit außerdem im Bereich des kulturellen Konsums und der Entspannung.

Das versteht man gut in der Zellnograd Abteilung der Staatsbank der UdSSR. Die Meinung, daß der Beruf des Buchhalters oder Ökonomen die Menschen trocken und pedantisch mache, ist sehr verbreitet. Mag sein: Diejenigen, die es ständig mit dem Geld zu tun haben, müssen aufmerksam sein. Aber was hat das schon mit der Freizeit zu tun? Die Bankangestellten versammeln sich gern nach der Arbeit, um ein altes oder neues Lied einzubüben. Sie singen auch gern satirische Vierzeiler, die in ihrem Kollektiv entstehen. Tongebend sind dabei Galina Smaglj, Ludmilla Dorowko, Alwine Homann, Turssun Rachimbekowa bietet gern kasachische Volkslieder.

98 Prozent des Arbeitskollektivs der Zellnograd Bank sind Frauen. Aber auch die wenigen Männer beteiligen sich an der Laienkunst.

Während der Proben und des Musizieren lernen sich die Berufskollegen besser kennen, entdecken gemeinsame Interessen, diskutieren über Musik und Literatur. Das schafft im Arbeitskollektiv eine bessere Stimmung und fördert natürlich auch die Arbeitsproduktivität.

Robert UNTERWALDEN  
Zellnograd

Unsere Bilder: Es werden neue Tschastuschkas eingebübt; die Buchhalterin Turssun Rachimbekowa während einer Probe; auch die Männer machen mit.

Fotos: Jürgen Osterle

Kulturleben eines Dorfes

Das Kulturleben der Einwohner der drei Dörfer des Dorfexekutivkomitees Achatinski, die den Kolchos „Trudowlk“ bilden, wird mit jedem Jahr gehaltvoller. In dem großen Dorf Kischmidt sind 22 Nationalitäten vertreten. Die Straßen werden nachts beleuchtet, die Häuser sind in Grün geteilt. Es gibt einen medizinischen Komplex, drei Kindergärten und eine Kinderkrippe, drei Schulen, eine Bäckerei, ein Hotel mit Gaststätte. Handelszentrum, Musikschule, Dienstleistungskombinat, Post und Sparbank fehlen ebenfalls nicht. In der Dorfmitte, gegenüber dem Kolchosvorstandsgebäude, erhebt sich ein zweigeschossiger Kulturpalast, wo der Direktor Muchar Sharylgassimow schaltet und wartet. Hier gibt es Zirkel für Latenkunst und Volkschaffen: Das Volkstanzensemble „Machabat“ (Leiterin Sainasch Badenowa), das Volksliedensemble „Sudaruschka“ (Irina Wetkalowa), das Blasorchester (Viktor Fomln), das Gesangs- und Instrumentalensemble „Experiment“ (Sallim Bopinajew), die Diskothek „Experiment“ (Juri Trifonow), das Dombbraspielerensemble „Naurys“ (Muchar Schirgassimow), den Kunststrickzirkel (Emma Wegelln), den Zirkel „Junger Heimatkundler“ (Helene Schamne), die übrigens auch einen Tanzzirkel leitet, den Wochenend-

klub „Frohe Jugend“, den Klub der jungen Familie. Große Verbreitung erfahren verschiedene Bräuche, wie zum Beispiel das „Blumenfest“, Feste einzelner Straßen, die feierliche Registrierung von Jungvermählten, das Erntefest. Es werden Wettbewerbe um den Erwerb des Titels „Mustergütiges Haus“ veranstaltet. Sieger im jüngsten Wettbewerb 1989 wurden Viktor Fomln (1. Platz) und Pawel Serjogin (2. Platz), deren Häuser und Höfe als die gepflegtesten befunden wurden. Unter den Straßen wurde die Abal-Straße als die schönste anerkannt. Die Formen der Massenveranstaltungen sind ebenfalls mannigfaltig: Erholungsabende der Jugend, thematische Abende, Jugendbälle, Theateraufführungen, Konzerte unter Teilnahme von Künstlern der Kasachischen Republikphilharmonie sowie anderer Republiken. An Filmvorführungen mangelt es ebenfalls nicht, im Sommer werden sie auch im Freilichttheater gezeigt. Es gibt ein Museum der Teilnehmer des Großen Vaterländischen Krieges beim Kulturpalast, im Park gibt es einen Obelisk, an dem die Namen von 187 im Krieg gefallenen Soldaten in Gold auf Marmor gemeißelt sind. Beim Kulturpalast gibt es auch eine große Kolchosbibliothek, die von Nina Jankewitsch verwaltet wird. In der

zentralen Bibliothek stehen 9784 wißbegierigen Lesern 9864 Bände verschiedener Literatur zur Verfügung. Bei der Bibliothek gibt es einen Lesesaal mit 20 Plätzen, der oft von den Fernstudenten Helene Schamne, Murad Shergassimow, Sergej Sotow, Valentin Gerb aufgesucht wird. Hier finden sie allen nötigen zusätzlichen Stoff vor, um sich auf die bevorstehenden Prüfungen gut vorzubereiten oder auch etwas zu konzipieren. Enge Kontakte mit der Bibliothek unterhalten die Propagandisten Marat Tajew, Juri Pjatibratow, Lydia Swerljukowa und Valentine Keßler. Die Wanderbibliotheken dienen ebenfalls einer besseren kulturellen Betreuung der Dorfbewölkerung.

Ein höheres Niveau hat auch die Kultur- und Sportarbeit unter den Jungen erreicht. Das alte Klubgebäude ist als Sportsaal eingerichtet worden. Hier führt Alexander Fomln das Regiment. Es gibt da Sektionen für freien und klassischen Ringkampf, für Schwereathletik und Tischtennis. Es gibt auch eine Sektion für verschiedene orientalische Zweikämpfe (Lelter Marat Sawarnew). Das örtliche Latenkunstkollektiv bringt oft Darbietungen auf Farmen und Feldstützpunkten, in Nachbarhöfen.

Heinrich ENNS  
Gebiet Dshambul

Weinbauern beraten

Die 70. Generalversammlung der Internationalen Organisation für Weinbau und Weinbereitung ist dieser Tage im Kongreßhaus in Jalta eröffnet worden. Daran nehmen mehr als 600 Fachleute aus 30 Ländern teil.

„Nach der Teilnehmerzahl ist das die repräsentativste Versammlung, die ich je erlebt habe“, sagte der Präsident der Organisation, N. Pawlenko, gegenüber TASS. „Die Sowjetunion hat als Veranstalter das Thema der Versammlung — Umweltschutz bei modernen Weinbau- und Weinherstellungstechnologien — bestimmt. Dieses Problem ist für Transkaukasien, die Moldau, den Süden der Ukraine aktuell.“

„Und wie sind die Erfolge?“ möchte ich wissen.

„Ausgezeichnet!“ strahlte Valeri mit einem Lächeln im Gesicht. „Als ich anfing, glaubte ich sehr wenig an die Heilkräfte der Körperkultur. Ich fühlte mich sogar schlechter danach, war ganz ermüdet und konnte kaum die drei Treppen zur Wohnung ohne auszuruhen steigen. Jetzt kann ich sie im Nu überwinden. Anfänglich war für mich schon ein Problem, eine Runde um diesen Springbrunnen zu laufen. In diesen paar Monaten bin ich all meine Schmerzen losgeworden; jetzt bleibt mir noch, meinen Körper physisch zu ertüchtigen. Ich verstehe — ich habe zu viel Zeit versäumt, eigentlich mein ganzes Leben. Jetzt erst begreife ich, wie unüberlegt ich handelte, als ich Sport und Körperkultur ignorierte. Jetzt werde ich klüger sein!“

Ich freute mich von ganzem Herzen über diesen jungen Mann, der seine Leiden und Schwächen überwunden hat und den Weg zur Genesung fand. Dabei dachte ich daran, wie viele Jungen und Mädchen diesen Weg noch nicht gefunden haben und unter verschiedenen Schwächen leiden. Wer wird ihnen helfen, wieder auf die Beine zu kommen? Muß man unbedingt krank werden, um die Nützlichkeit einer gesunden Lebensweise einzusehen?“

Alexander DIETE,  
Korrespondent  
der „Freundschaft“  
Karaganda

„Hoffnung ist der Wanderstab...“

„Als ich in der „Freundschaft“ (Nr. 136 vom 18. Juli 1990) den Beitrag über die erfolgreiche Gastspielreise unseres einzigen deutschen Theaters von Maria Batt gelesen hatte, mußte ich plötzlich zur Feder greifen. Ja, Maria hat Recht, es ist immer eine große Freude, ein Treffen mit unserem Theater zu erleben. Ich konnte mich davon in Koktschetaw überzeugen, wo das Interesse für die Aufführungen des Theaters sehr groß war. Das ist natürlich kein Wunder: Unser kärgliches Kulturleben der Kriegs- und Nachkriegsjahre gestaltete sich so, daß sich die meisten Zuschauer zum ersten Mal in ihrem Leben ein Bühnenstück in Deutsch ansehen konnten.“

Und jetzt lese ich plötzlich, daß einige Schauspieler unseres Theaters schon nach Deutschland gegangen sind und andere im Begriff sind, ihnen zu folgen. Natürlich ist da die Frage von Maria Batt „Wie lange bleibt unser Theater noch bestehen?“ berechtigt. Diese Nachricht ergriff mich und meine Freunde in Koktschetaw recht schmerzlich. Die Auswanderung unserer Landsleute greift immer mehr um sich. Die Ursachen dafür hat wohl Jakob Kämpf in seinem Beitrag „Der Hoffnung beraubt“ richtig aufgedeckt. Ich kenne den Verfasser. Er ist mein Landsmann. Er war immer ein guter, ehrlicher und zuverlässiger Arbeiter. Er verlor niemals den Glauben an die Wiederherstellung der Gerech-

tigkeit. Aber die Aussage unseres Präsidenten in Nishni Tagil beraubte auch Jakob Kämpf der letzten Hoffnung auf die Rückkehr an das Gestade unserer lieben Wolga. Man sagt also nicht umsonst: „Hoffnung ist der Wanderstab von der Wiege bis zum Grab.“

Jakob Kämpf schrieb in dem genannten Beitrag: „Undank ist der Welt Lohn. All diese Umstände veranlassen das Volk auszuwandern, obwohl uns unsere Heimat nahe am Herzen liegt.“ Ich und meine Freunde stimmen voll und ganz diesen Worten bei. Man muß wohl mit Bitterkeit feststellen: Wenn hier, in unserer Heimat, keine Bedingungen für die Erhaltung unserer Muttersprache und die Entwicklung unserer Kultur geschaffen werden, so werden die meisten Sowjetdeutschen die UdSSR verlassen. Und die Bildung „deutscher Rayons“, Gründung einiger deutscher Schulen können da wohl kaum etwas ändern. Die Wiederherstellung unserer Staatlichkeit kann durch nichts ersetzt werden.“

„Man muß sich richtig wundern, daß unser Theater noch existiert und den Menschen viel Freude bringt, und daß manchmal auch noch neue Kollektive der deutschen Laienkunst entstehen.“

Hermina SCHMIDT, Heinrich MAIER, Maria HOPPE, Luise JUSTUS und andere Veteranen der Arbeit  
Gebiet Koktschetaw

Praktische Ratschläge

Für Heimwerker

Rustikale Ecke zum Ausruhen

Im Garten wird nicht nur „geakert“. Das geschieht soweit es die Pflanzen brauchen und der eigenen Entspannung dienlich ist. Maßvolle Proportionen von Arbeit und Ruhe erbringen auch hier den besten Erholungseffekt. Eine gemütliche, modern wirkende und sich trotzdem ins Gartemilieu einfügende Ruhe- und Mußecke könnte vielleicht dazu geeignet sein, die Entspannung am Wochenende richtig zu machen. Etwas rustikal Anmutendes dürfte diesen Zweck recht gut erfüllen. Der Vorteil dieses Vorschlags besteht auch noch darin, daß weniger Gebüde durch den Wegfall komplizierter Holzverbindungen relativ leicht ihr Talent beweisen können.

Die gemütliche Ecke setzt sich aus zwei Kästen mit Auflegern zusammen.

Die Unterlage für die Polsterung wird in Kastenform errichtet. Die Höhe der Kästen, einschließlich Aufleger, sollte 45cm nicht überschreiten. Die Maße richten sich nach den handelsüblichen Auflegern. Wenn die fertigen Konstruktionen dann über Eck gestellt werden, ergibt sich bei einer allseitig gleichen Sitztiefe von 60cm eine Länge auf der einen Seite des Winkels von 150cm. So kann man sowohl bequem sitzen als auch sich entspannend ausstrecken. Zur Aufnahme der Aufleger bauen wir Kästen, deren Wände jeweils aus drei gleich breiten Brettern hergestellt sind. Diese werden nicht miteinander verleimt, sondern an den Kanten leicht gebrochen, damit wir ganz bewußt sichtbar eine Fuge erzeugen.



Die vier Teile des Kastens werden miteinander verbunden, indem man die schmalen Seiten zwischen die langen nagelt oder schraubt. Dies geschieht auf innen im Winkel der vier Kastenenden angebrachten Leisten von etwa 4 mal 4cm Stärke. Die Kastenbretter sollten 2cm stark sein. Etwa 8cm unterhalb der Oberkante werden an zwei gegenüberliegenden Seiten der Kästen innen 3 mal 6cm starke Leisten angeschraubt und über diese wenigstens 1,5cm starke Bretter als Boden gelegt. Auf diesen Boden kommt dann der jeweilige Aufleger. Der scheinbare Kistencharakter kann bei sauberer Arbeit einen reizvollen Effekt hervorrufen. Dazu kann man das Holz entweder beizen oder auch mit der Lötlampe dunkel brennen, so daß besonders bei der Verwendung von Kiefernholz die Maserung deutlich hervortritt.

Wenn die Aufleger mit einem bunten, leuchtenden Bezugsstoff überspannt werden und zwei Korpelle in gleicher Weise umkleidet als Rückenlehnen dienen, bietet unsere Sitz- und Liegecke einen freundlichen Anblick.

Wann wird gestrichen?

Außenanstriche mit Untergrundvorbehandlung führt man bei trockenem Wetter und Außentemperaturen über 5 Grad Celsius aus, günstiger bei 20 Grad. Eine Ausnahme bilden Kalk- und Zementfarben, die bei feuchtem Wetter (nicht Regenwetter) und Temperaturen über 0 Grad C besonders gut verfestigen. Der frühe Herbst sollte den Rostschutz- und Holzaußenanstrichen wegen der oft tagelang gleichen trockenen Wetterlage vorbehalten bleiben. Bei Regen, Nebel und Morgentau streicht man nicht, auch nicht im prallen Sonnenschein. Auch Innenarbeiten müssen zeitlich geplant werden. Hier ist nicht die Witterung entscheidend, sondern die benötigte Arbeits- und Trocknungszeit zwischen den einzelnen Anstrichen dürfen nicht zu kurz bemessen sein. Dies ist besonders bei Fußbodenanstrichen wichtig.

Fleckentfernung — aber richtig Pechflecke

Pechflecke können mit Fleckwasser, Benzin oder Terpentinöl entfernt werden. Es ist zu empfehlen, die letzten Schmutzreste mit Waschmittellösung zu entfernen.

Azetat- und Polyvinylchlorid-Erzeugnisse nur mit Benzin oder Terpentinöl behandeln.

Stellvertreter  
Chefredakteur  
Jakob GERNER

Für eine gesunde Lebensweise

Turnt euch gesund!

An einem neuen Ort schläft es sich bekanntlich nicht besonders gut. In aller Frühe war ich schon wach, schlug das Fenster in meinem Hotelzimmer auf und atmete mit voller Brust die erfrischende kühle Morgenluft ein. Der Hotelhof lag noch in tiefer Ruhe, sogar die Vögel wagten es noch nicht, die Morgenstille durch ihr lustiges Zwitschern zu brechen. Wie schön ist diese kühle, ruhige Morgenstille! Da erblickte ich plötzlich eine sportlich gekleidete Menschengestalt in der Grünanlage. Der junge Mann machte eigenartige Bewegungen mit den Armen, lief dann eine Welle im Kreis um den Springbrunnen und machte dann wieder Gymnastikübungen. Mir fiel der Junge sofort auf — bei weitem keine sportliche Gestalt, klein von Wuchs, ziemlich gebückt, schwächlich. Ich zog meinen Sportanzug an und elte in den Hof.

„Guten Morgen! Darf ich mich dir anschließen?“ so begann unsere Bekanntschaft, und ich erfuhr folgendes: Valeri Kornejew, Student der Karagandaer Polytechnischen Hochschule wohnt nicht weit von hier und treibt in dieser hübschen Grünanlage

jeden Tag Frühspor. Seit vier Monaten kommt er jeden Morgen hierher und bereut es nicht. „Früher hatte ich nie Sport getrieben“, gesteht Valeri offenherzig. „Ich hielt das stets für Zeitvergeuden und für unnützes Treiben. Mir reichte die Zeit für ein spannendes Büchlein nicht aus, und ich sollte noch wie ein Blöder herumrennen? Nein, sollen das die anderen tun, so dachte ich.“

Eine bekannte LebensEinstellung, nicht wahr? Gut, wenn der Mensch sie doch endlich ändert. Leider kommt die Einsicht oft parallel mit verschiedenen Krankheiten. So war es auch in diesem Fall. Valeri bezog nach der Absolvierung der Mittelschule, wo er nur im Fach Sportunterricht eine „3“ hatte, die Polytechnische Hochschule und war sehr glücklich. Jedoch schon in den ersten Monaten des Studiums bekam er zu spüren, daß er dem raschen Tempo des Studentens Lebens kaum nachkommt. Bald hatte er Kopfschmerzen, bald Schnupfen. Und Ende des vorigen Studienjahres waren sogar seine Prüfungen gefährdet — er bekam eine Lungenentzündung und mußte das Bett hüten. Mit

großer Mühe ist es Valeri doch gelungen, hinter seinen Kommilitonen nicht zurückzubleiben. Die Prüfungen hat er bestanden, seine Gesundheit aber hatte nach wie vor viel zu wünschen übrig. Kopfschmerzen, Fieber, Leibeschwäche verfolgten ihn und gaben ihm keine Ruhe. Eine ganze Handvoll Pillen schluckte Valeri jeden Tag, doch es half ihm nur wenig...“

Zu seinem größten Glück begegnete er dem leidenschaftlichen Sportfreund Viktor Schelk. Dieser ist Sportinstrukteur in der Produktionsvereinigung „Karagandaugol“ und wohnt auch nebenan. Seinerzeit ist Viktor nach einer schweren Krankheit nur durch intensives Sporttreiben wieder auf die Beine gekommen und hat sich seitdem für immer mit dem Sport befreundet. Allmählich gesellten sich um Viktor Leute, die sich durch Sporttreiben ertüchtigen wollten. In einer der Sporteinrichtungen des städtischen Kulturparks machen sie dreimal in der Woche Spezialübungen. Außerdem treiben sie jeden Tag selbständig Morgen- gymnastik jeder an seinem Wohnort oder zu Hause.

Ausstellung „Internationaler Landmaschinenbau“

Unterschiedliche Technik, Geräte für landwirtschaftliche Zwecke, Spezialausrüstung für Hofland und Farmen, Erntemaschinen und Maschinen für die Bearbeitung landwirtschaftlicher Kulturen stellen rund 400 Firmen aus verschiedenen Ländern der Welt auf der internationalen Messe „Selchostehnika-90“ vor. Die bei weitem stärksten Expositionen zeigen Österreich, Belgien, Ungarn, die DDR, Kanada, die Vereinigten Staaten, Finnland und Japan.

Auf der jetzigen Messe wird zum ersten Mal landwirtschaftliche Technik gezeigt, die durch gemeinsame Bemühungen sowjetischer und ausländischer Firmen entstanden ist. Das erklärte der Minister für Automobil- und Landwirtschafsmaschinenbau der UdSSR, Nikolai Pugin, in seiner Rede anläßlich der Eröffnung der Messe.

Im Rahmen der Ausstellung werden Symposien und Seminare durchgeführt, die sowohl von sowjetischen als auch von ausländischen Spezialisten organisiert werden. Auf ihnen werden Vorträge zu einem großen Fragenkreis auf diesem Gebiet gehalten.

(TASS)

Русско-казахско-немецкий разговорник

Автомобиль	Автомобиль	Auto
превышение скорости	жылдамдықты асырып	die Geschwindigkeitsüberschreitung
предупредительный знак	ескерту белгісі	das Warnzeichen
принцип	тіркеме	der Anhänger
проществование	оқиға	der Verkehrsunfall
радиатор	радиатор	der Kühler
ремонт	жөндеу	die Reparatur
регулировать	реттеу	regeln
руль	руль	das Lenkrad
рычаг переключения передач	берілісті ауыстырып қосатын тұтқа	der Schalthebel
светофор	светофор	die Verkehrsampel
свеча	биле	die Kerze
сигнал	сигнал, дабыл	die Hupe
скат	ылди	der Hang
скорость	жылдамдық	die Geschwindigkeit
спидометр	спидометр	das Tachometer
стартер	стартер	der Starter, der Anlasser
стоп! сигнал	стоп-сигнал	das Bremslicht
сцепление	ілінісу	die Kupplung
тормоз	тежегіш	die Bremse
тормозная жидкость	тежегіш сұйығы	die Bremsflüssigkeit
фара	фар	der Scheinwerfer
цель против скольжения	сарғанама үшін байлалатын шыңжыр	die Schneekette
шасси	шасси	das Fahrgestell, das Fahrwerk
Погода	Ауа райы	Wetter
Какая сегодня погода?	Бүгін ауа райы қандай?	Wie ist das Wetter heute?
Сегодня...	Бүгін күн...	Heute ist es...
жарко	ыстық	heiß
тепло	жылы	warm
прохладно	салқын	kühl
холодно	сұмқ	kalt

Unsere Anschrift:

Казахская ССР,  
480044, Алма-Ата  
ул. М. Горького, 50  
4-й этаж



Vorzimmer des Chefredakteurs — 33-42-69, stellvertretende Chefredakteur — 33-92-91, 33-38-53; Redaktionssekretär — 33-37-77, Sekretariat — 33-34-37; Abteilungen: Ideologische Massenarbeit — 33-38-69, 33-38-04; Ökonomik — 33-35-09; Wirtschaftsinformation — 33-25-02; Volksbildung — 33-37-62; Kultur — 33-43-84; Leserbriefle — 33-48-29, 33-33-96; 33-32-33; Literatur — 33-38-80; Stilredaktion — 33-45-56; Übersetzungsbüro — 33-26-62; Schreibbüro — 33-25-87; Korrektoren — 33-92-84.

Unsere Korrespondentenbüros: Dshambul — 5-19-02; Kustanai — 5-34-40; Pawlodar — 46-88-33; Petrowpawlowsk — 6-53-62; Zellnograd — 2-84-49.

«ФРИНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника

Ордена Трудового Красного Знамени типография Издательства ЦК Компартии Казахстана 480044, пр. Ленина, 2/4

Газета отпечатана офсетным способом  
М 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10  
П 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10  
Объем 2 печатных листа  
Заказ 11958.